Calwer Wochenblatt

№ 145. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 25. Juni 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 24. Juni. Am Sonntag den 4. Juli hält der Strohgäusängerbund West sein Sängerfest in Neuhengstett ab und verbindet damit die Feier seines 25jährigen Bestehens. Beim Wettsingen beteiligen sich 11 Vereine; 5 davon in der höheren Abteilung des Volksgesangs. Als Preisrichter wurden gewonnen die Herren Musikoberlehrer Schäffer-Nagold, Oberlehrer Klotz-Eßlingen und ein Pforzheimer Musiklehrer.

* Calw 25. Juni. Im Obstbau erfreut sich der Formobstbaum einer besonderen Pflege und Aufmerksamkeit der Baumzüchter. Diese Form der Obstbäume ist bei allen Obstfreunden, namentlich auch bei dem Gartenbesitzer, der nur über ein kleines Grundstück verfügt, sehr beliebt. Sie beansprucht äußerst wenig Platz und schon nach kurzer Zeit sieht der Obstzüchter seine Formobstbäume mit Früchten beladen. Diese Vorzüge habe dem Formobstbaum überall eine gute Aufnahme gesichert. Die Fruchtbarkeit des Formobstbaums hängt aber von einer sorgfältigen Behandlung des Baumes ab. Eine dieser besonderen Behandlungsarten ist das Pinzieren der Obstbäume. Auf Ansuchen des Bezirksobstbauvereins hat sich der Württ. Obstbauverein bereit erklärt, durch einen Sachverständigen Demonstrationen über das Pinzieren der Formobstbäume vorzunehmen und vorzuzeigen. Diese äußerst lehrreichen und nützlichen Uebungen finden am nächsten Sonntag im Garten von Herrn Bahnhofwirt Bauz statt. Zu der Demonstration haben alle Obstfreunde Zutritt. (Siehe Inserat).

Calw. Unter Bezugnahme auf eine von uns im März v. J. gebrachte Notiz, daß in Ulm ein Mädchen aus dem Oberamt Calw mit einem Militärarzt ein Verhältnis hatte, dasselbe zu Erpressungen ausnützte und daher in Haft genommen wurde, wird uns von Rechtsanwalt Mühlhäuser dort mitgeteilt, daß das Mädchen nicht in Haft war und ein gegen sie auf Anzeige eingeleitetes Verfahren eingestellt wurde.

Stuttgart 24. Juni. Die Zweite Kammer feierte heute das Jubiläum der 200. Sitzung der laufenden Periode durch Schmückung des Präsidententisches mit einem Blumenkorb und beriet dann das Feldbereinigungsgesetz, wobei ein Antrag Ströbel (B.K.), wonach die vorläufige Einweisung in den neuen Besitzstand nach der Absteckung nicht von der Zustimmung der Hälfte der Beteiligten abhängen soll, angenommen wurde. In der Schlußabstimmung wurde das Gesetz nach mehr als dreistündiger Beratung mit 64 Stimmen gegen 1 Stimme bei 1 Enthaltung angenommen. Zum Schluß der Sitzung trat das Haus noch in die Beratung des Kultetats ein und nahm das Referat des Abgeordneten v. Gauß über die Kommissionsverhandlungen entgegen. Morgen Weiterberatung. Schluß gegen 1 Uhr.

Stuttgart. Das Evang. Arbeitersekretariat und Volksbureau in Stuttgart, Gerberstraße 2 b, welches an jedermann, auch nach auswärts, Rat und Auskunft in allen Rechts- und Versicherungsangelegenheiten erteilt, hat im Monat Mai 1909 257 Geschäftsnummern zu verzeichnen. Hievon entfallen auf Unfallversicherung 56, Inval.-Vers. 31, Kranken-Versicherung 28, Arbeits- und Dienstvertrag 16, Miet- und Wohnungswesen 4, Haftpflicht 13, Forderungen 45, Familienrecht 2, Vormundschaftswesen 7, Nachlaßwesen 7, Sonstiges auf dem Gebiet des bürgerl. Rechts 2, Strafrecht 5, Armenwesen 5, Steuersachen 1, Gemeinde- und Staatsangehörigkeit 1, Sonstiges 34. Vor den Instanzen für Arbeiterversicherung und bürgerlichen Gerichten wurden verschiedene Fälle persönlich vertreten. Die Besucher verteilen sich auf 150 männliche und 107 weibliche; 116 gewerbliche Arbeiter, 50 andere Arbeiter, 8 Dienstboten, 83 selbständige Gewerbetreibende, Landwirte und Privatpersonen.

Stuttgart 24. Juni. Ueber den Stand der Reben von Mitte Juni liegen dem „Weinbau" ausnahmslos günstige Berichte vor. Anfänglich war man wegen des Ausbleibens des Austriebs an vielen Zapfen und Bogen, namentlich in Niederungslagen, etwas besorgt. Es zeigt sich nun, daß die Rebstöcke in ihren unterirdischen Teilen völlig gesund geblieben sind. Es haben sich aus den alten Stockteilen (Köpfen und Schenkeln) viel Bodenhölzer entwickelt, die teilweise einen hübschen Blütenansatz zeigen, so daß für den Ausfall an Boden- und Zapfentrauben reicher Ersatz heranwächst. Es gilt dies besonders für die vielverbreitete Sylvanrebe. Mit neuerwachter Freude betrachten die Weingärtner im Tauber-, Kocher- und Jagsttal ihre Rebfluren, sie dürfen nach dreijähriger geringer Ernte jetzt erleben, daß die Rebstöcke allmählich ihre Kraft und Gesundheit wieder erlangen. Der Rebblüte rühmt man heuer eine besondere Vollkommenheit nach. Sorten, die in den letzten Jahren nur wenig brachten, z. B. Gutedel, Muskateller, Clevner zeigen heuer viele und wohlausgebildete Gescheine. Die allgemeine Rebenblüte wird sich aber erst in der zweiten Junihälfte vollziehen. Die quantitativen Aussichten für den 1909er sind vorläufig recht günstig. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß der Kampf gegen die Blattfallkrankheit noch in keinem Jahre so frühzeitig und energisch auf der ganzen Linie aufgenommen wurde wie heuer. Viele Wein-

Abt Wilhelm in Hirsau 1069—1091.

3. Die Quellen.

„Ich weiß nicht, wer Abt Wilhelm gewesen ist und wann er gelebt hat", äußerte vor einiger Zeit ein um seiner Gelehrsamkeit willen geschätzter Herr, der auf einer ungewöhnlich hohen Stufe wissenschaftlicher Bildung steht, als in der Unterhaltung jener Name zufällig erwähnt wurde. Dieses aufrichtige Geständnis ist bezeichnend für den Mangel an geschichtlichem Sinn, wie er immer noch unter uns vorherrscht. Abt Wilhelm gehört zu den größten Männern, deren Fuß je über den Boden unseres heutigen Württemberg dahingeschritten ist, aber unsere moderne Zeit ist allerdings soweit über ihn hinausgeschritten, daß auch sein Name verklungen ist. Dieser soll wenigstens für die Leser dieses Blattes aus dem Dunkel des Vergessenseins hervorgerufen werden.

Wohl ist schon mancherlei über Abt Wilhelm geschrieben worden, aber was man über ihn weiß, beruht nicht auf dem Grunde sorgfältiger Quellenstudien. An Material, aus dem der Geschichtsforscher schöpfen kann, um eine den Manen des ehrwürdigen Abtes gebührende Ehrenschuld einzulösen, ist kein Mangel, aber nicht alles, was aus jener Zeit überliefert ist, darf man unbesehen als brauchbar und zuverlässig schätzen, denn in dem Zeitalter, in dem Abt Wilhelm blühte, nahm man es mit der Wahrheit nicht immer genau. Die Parteileidenschaft, die ja auch heutzutage den Blick des Schriftstellers trübt, hat damals, wo die beiden auf Tod und Leben einander bekämpfenden Parteien, die entweder zum Papst oder zum Kaiser hielten, mit wahrer Wut über einander herfielen, auf dem Gebiete der Erfindung und Verleumdung Großartiges geleistet. Man geht notwendig irre, wenn man von vornherein mit seiner Neigung oder Abneigung sich auf eine der beiden streitenden Seiten stellen würde und sein Urteil von seinem vorgefaßten kirchlichen oder politischen Standpunkt leiten ließe. Will man gewiß sein, so muß man, wie immer, so ganz besonders in einer vom Haß der Parteien bewegten Zeit beide Teile hören und in Abzug bringen, was blinder Eifer geflissentlich oder auch unwillkürlich hinzugedichtet hat. Was war doch König Heinrich IV., einer der begabtesten unter den deutschen Königen, dem es auch an manchen Zügen von Edelmut nicht fehlte, in den Augen seiner erbitterten Gegner für ein Scheusal, auch nachdem die Verirrungen seiner zügellosen Jugend längst hinter ihm lagen, und er aus dem Feuer der herbsten Prüfungen als ein geläuterter Charakter hervorgegangen war! Aber auch sein großer Gegner, Papst Gregor VII., dessen rücksichtslose Herrschsucht uns im Gewande des reinen Eifers um die Gerechtigkeit entgegentritt, kommt kaum besser weg in der Beurteilung der Gegenpartei; keine Schandtat ist groß genug, die ihm nicht nachgesagt worden wäre, und doch ist seine persönliche Unbescholtenheit und Sittenreinheit über jeden Zweifel erhaben. Schon darin steht Abt Wilhelm groß da, daß die Lästerung an seine Person sich nicht heranwagte, daß vor seiner überragenden sittlichen Größe auch seine Feinde Halt machten.

Es ist sehr zu bedauern, daß die Zeiten des Niedergangs und der sittlichen Verkommenheit, die für das Hirsauer Kloster anbrachen, sowie die Stürme, von denen es wiederholt heimgesucht wurde, fast alle literarischen Denkmale vertilgt haben, und daß nur einige spärliche Trümmer vom einstigen Geistesbau von dorther auf uns gekommen sind; was wir aber anderwärts her empfangen, bildet einen umfangreichen Stoff, so daß wir auf Grund desselben in den Stand gesetzt sind, sowohl die emporragende Gestalt des großen Mannes selber als seine dem gewöhnlichen Menschenverstand unbegreiflich erscheinende Arbeitsleistung scharf umrissen vor unsere Augen zu stellen.

Um die Geduld des Lesers nicht zu ermüden, seien nur die wichtigsten

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

berge wurden Ende Mai und Anfang Juni zum erstenmal gespritzt, die zweite Bespritzung ist teilweise auch schon beendet, teilweise noch im Gange, daneben wird in gefährdeten Lagen fleißig gegen den wahren Mehltau geschwefelt. In den Bezirken Besigheim und Brackenheim, sowie in Mundelsheim wurden viel Tausende von Heuwurmmotten durch Schulkinder mittels Klebfächern abgefangen. Möchten die wahrlich nicht geringen Mühen nicht vergeblich gewesen sein.

Pfullingen 24. Juni. Im Walde Pfingstweide wurde ein Stuttgarter Pflegling, Keller, der Flamm'schen Heilanstalt, erstochen aufgefunden. Man vermutet ein Verbrechen und zeiht als Mörder einen aus der Anstalt entflohenen Kranken namens Zehender, der mit dem Getöteten in den Wald gegangen war.

Pfullingen 24. Juni. Zu der Mordaffaire können wir berichten, daß der Mörder Zehender in die Anstalt zurückgekehrt ist und die Tat zugibt. Zehender soll schon früher einmal einen Mordversuch auf seine Mutter gemacht haben und seitdem als Kranker in der Anstalt sein.

Münsingen 24. Juni. Dienstag abend durchzog wieder ein militärischer Leichenkondukt die Stadt. Am Freitag nachmittag war, wie gemeldet, beim Scharfschießen der Infanterie der Gefreite Ernst Bubeck vom 7. Regiment in der Zeigerdeckung durch ein Geschoß in die Stirn getroffen worden. Da die Deckungen nach allen Regeln der Vorsicht gebaut werden, so ist der Unglücksfall fast unbegreiflich und der Weg, den das Geschoß genommen haben muß, unberechenbar gewesen. Leider war die Verletzung so schwer, daß der Getroffene nicht mehr zu retten war und am Sonntag abend, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, in Gegenwart seiner Eltern, die Weingärtnersleute in Uhlbach sind, verstorben ist. Die Teilnahme der Regimentsangehörigen am Tode des tüchtigen und zuverlässigen Mannes war aufrichtig und allgemein. Nachmittags 4 Uhr fand die Ueberführung des Verstorbenen in seine Heimat statt. Nach einer Ansprache des evangelischen Lagergeistlichen Stadtpfarrer Leube, im Lazaretthof, wurde der Sarg, geschmückt mit den von den Truppenteilen gewidmeten Kränzen, unter Vorantritt der Regimentsmusik von Mannschaften des Arbeitskommandos im Paradeanzug abgeführt. Es folgten ihm Offiziere des Regiments und der Kommandantur, voran der Kommandant des Lagers, General v. Hügel, und der Brigadekommandeur, die 4. Kompagnie des 7. Infanterieregiments vollzählig und Abordnungen anderer Truppenteile. Nachdem der Zug unter Glockengeläute Auingen durchschritten hatte, erfolgte am Ausgang des Dorfes die Aussegnung durch den Geistlichen und die letzte Ehrenbezeugung durch die Kameraden, worauf ein kleines Kommando den Leichenwagen noch bis durch die Stadt begleitete.

Oberndorf 24. Juni. Wie der „Schw. Bote" berichtet, ist der Mauser'schen Waffenfabrik von Preußen ein Auftrag auf 10000 Gewehre erteilt worden. Zur Abnahmekommission ist auf den 1. Juli ein Hauptmann aus Spandau nach Oberndorf kommandiert, außerdem kommt am 1. August Oberleutnant Bartmann, der schon früher einer Kommission angehört hatte, neuerdings nach Oberndorf.

Friedrichshafen 24. Juni. Major Sperling ist hier eingetroffen. Das Luftschiff Z I ist fahrbereit. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß in Metz mit Z I so lange Uebungsfahrten vorgenommen werden, als die Füllung ausreicht, also etwa 14 Tage lang. Hernach wird Z I außer Dienst gestellt, um in dessen Gondeln neue 115pferdige Daimlermotoren einzubauen und am Tragkörper neue größere Propeller anzubringen. Das Luftschiff soll dadurch in Stand gesetzt werden, gegen stärkere Winde als diejenigen, welche bei der Münchener Fahrt dem Fahrzeug hindernd entgegentraten, erfolgreich anzukommen. Später wird Z I als Schulschiff in Berlin oder in Friedrichshafen verwendet und in Metz mit einem Luftschiff vollkommeneren Typs ausgewechselt.

Pforzheim 24. Juni. Während der letzten Tage wurden hier wieder 4 Personen aus Goldwarenfabriken wegen Diebstahls und Hehlerei von Goldwaren verhaftet. Unter ihnen befindet sich ein Bijouteriefabrikant. — Der kürzlich mit 2650 ℳ geflüchtete Ausläufer Johann Praß wurde, nachdem er mehrere Städte aufgesucht und das gestohlene Geld vollständig verpraßt hatte, in Stuttgart verhaftet.

Berlin 24. Juni. (Reichstag.) Das Schicksal der Erbanfallsteuer ist besiegelt, nachdem heute sämtliche Paragraphen des Gesetzes abgelehnt wurden. Mit Ja haben gestimmt 187, mit Nein 195. Im Hause selbst wurde das Endergebnis mit stummem Protest entgegengenommen.

Berlin 24. Juni. (Reichstag.) Haus und Tribünen sind gut besetzt. Am Bundesratstische Fürst Bülow, Sydow, Dernburg. Auf der Tagesordnung steht die Erbschaftssteuer-Novelle. Die Kommission beantragt Ablehnung der Vorlage. Es liegen Anträge Albrecht (Soz), sowie Raab-Gräf (w. Vg) vor, welche auf Abänderung des Steuertarifs in der Vorlage (und zwar auf Erhöhung der Steuersätze) gerichtet sind. Der sozialdemokratische Antrag enthält daneben noch eine Anzahl weitergehender Forderungen (betr. landwirtschaftlicher Grundstücke, Aufhebung der Steuerfreiheit der Landesfürsten usw.). Außerdem liegt ein Antrag Gamp vor auf Bindung der Steuersätze dergestalt, daß eine künftige Abänderung der Sätze nur in den Formen einer Verfassungsänderung vor sich gehen könne. Mit der Beratung des § 1 wird die des Steuertarif-Paragraphen 9a, der dazu vorliegende Antrag Albrecht und Raab, sowie des Antrages Gamp verbunden. Abg. Gräf-Weimar (w. Vg) erstattet längeren Bericht über die Verhandlungen der Kommission, die zur Ablehnung der Vorlage mit 14 gegen 14 Stimmen geführt haben. Abg. v. Richthofen (kons.): Die heutige Abstimmung ist nicht nur eine Prinzipien- sondern eine Gewissensfrage für jeden Einzelnen. Ich gebe gern zu, daß die Regierung hiebei pflichtgemäß gehandelt hat, aber auch für uns nehme ich in Anspruch, daß wir nach unserer festen Ueberzeugung handeln. Den Reichskanzler zu stürzen ist noch nie die Absicht der Konservativen gewesen. (Lebhafter Widerspruch links.) Wir haben eine solche Absicht noch nie gehabt. (Gelächter.) Das widerspricht unseren ganzen Grundsätzen. (Gelächter.) Auch wir wollen den Besitz treffen. (Rufe links: Aber nicht den landwirtschaftlichen.) Auch dies trifft nicht zu. Wir haben den Fraktionszwang nicht eingeführt. Es kann von uns jeder stimmen wie er will. Wir glauben mit unserem Verhalten eine Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen. Mit großer Mehrheit werden wir uns gegen das ganze Gesetz ablehnend verhalten, selbst dann, wenn der Antrag Gamp angenommen werden sollte. (Beifall rechts.) Reichsschatzsekretär Sydow: Eine allgemeine Besitzsteuer müssen wir haben. Es kann fraglich sein, ob nicht eine Vermögenssteuer das bessere wäre, ab da eine solche nicht zu haben ist, ist die Erbanfallsteuer unerläßlich. Der Schatzsekretär legt dann nochmals dar, daß durch diese Erbschaftsbesteuerung der Familiensinn auch bei der Landwirtschaft in keiner Weise beeinträchtigt werde. Die beiden Anträge Albrecht und Raab bitte er abzulehnen. Die Regierung denke nicht daran, über das hier Vorgeschlagene hinaus zu gehen, deshalb sei sie auch mit dem Antrage Gamp einverstanden. Er bitte jedenfalls nochmals, diese Vorlage anzunehmen. Sie sei das beste Stück in dem ganzen Steuer-Bukett der Regierung. Abg. Sieg (natl.). Ich bin beauftragt, namens meiner Freunde zu erklären, daß wir geschlossen für diese Vorlage eintreten. Ich kann das um so lieber, als ich auch als Landwirt dieser Vorlage zustimme. (Hört, hört, links.) Diese Steuer kann der Grundbesitz durchaus tragen. Redner streift dann die Frage der Steuer-Einschätzung, um zu versichern, daß dabei alles in Ordnung vor sich gehe und hält es für unfaßbar, wie man diese Erbschaftssteuer durch die Kotierungssteuer hätte ersetzen wollen. Das Bündnis der Konservativen mit dem Zentrum sei eine Gefahr, namentlich in den Ostmarken, und Graf Westarp hätten da um so weniger mitmachen sollen, als er ja gerade von allen Deutschen gegen die Polen gewählt worden ist. (Lebhafter Beifall.) Die Konservativen hätten stets erklärt, daß ihnen der Wille des Monarchen Richtschnur ist. Aber wie wird es denn werden, wenn sie dabei verharren, diese Vorlage zu Fall zu bringen. Wir wünschen,

---

der vorhandenen Quellen namhaft gemacht. Am wertvollsten ist selbstverständlich das, was unmittelbar aus Abt Wilhelms Feder floß. Es sind zwei Schriften erhalten, die er noch als Mönch geschrieben hat, über Astronomie und über Musik. Der Inhalt dieser Werke und seine Beurteilung gehört in die Geschichte der Astronomie, beziehungsweise der Musik; es ist daraus keine Belehrung für unser heutiges Wissen zu holen, da sie die Grenzen dessen einhalten, was damals als Wissenschaft galt. Aber unschätzbar für die Beurteilung Wilhelms und seiner Stellung zu den Mönchspflichten sind die Vorreden zu beiden Werken. Von der ausgebreiteten Korrespondenz, die Wilhelm in seiner Stellung als Abt und Reformator des Klosterlebens mit den höchsten Spitzen in Kirche und Staat geführt hat, sowie mit den von ihm abhängigen, beziehungsweise geistig beherrschten Klöstern, hat sich einiges Wenige erhalten, dieses aber genügt, um uns über seine Stellungnahme in dem großen Streite zu unterrichten, gemäß welcher er dem Papste keineswegs in jedem einzelnen Punkte blindlings beipflichtete, obwohl er mit allem Eifer für ihn und seine Sache eintrat.

Damals waren die Klöster und die Domstifte die alleinigen Sitze der Wissenschaft; weder eine Universität noch irgend eine weltliche Schule existierte in Deutschland. Eine Flut von Streitschriften teils für teils wider den Papst entströmte den Klöstern. Aus dem Hirsauer Kloster ist uns keine Streitschrift erhalten. Wenn aus diesem Umstande geschlossen worden ist, unser Kloster habe sich an den Kämpfen jener Zeit schriftstellerisch nicht beteiligt, sei überhaupt hinsichtlich des wissenschaftlichen Strebens tief unter den altberühmten Klöstern wie St. Gallen, Reichenau, Corvey, Hersfeld und andern gestanden, so wird unbeachtet gelassen, daß von der schriftstellerischen Produktion jener Zeit überhaupt nur ein verhältnismäßig kleiner Teil auf uns gekommen ist, daher das Fehlen durchaus nicht zum Beweise des Nichtvorhandenseins genügen kann. Wir wissen doch, daß von Hirsau aus eine Masse kleiner Schriften unter dem Volke verbreitet wurde; aber auch größere Hirsauer Schriften waren vorhanden. In der uns erhaltenen Literatur wird auf nicht weniger als auf drei aus Hirsau stammende Schriften Bezug genommen. Die wichtigste derselben, mit der wir uns eingehend zu beschäftigen haben werden, wurde ohne Zweifel von Abt Wilhelm eigenhändig verfaßt, zum mindesten ist sie unter seinen Augen und ganz in seinem Sinn geschrieben worden. Nur soviel ist richtig, daß mit Abt Wilhelms Tod Hirsau auf die Stufe der Bedeutungslosigkeit zurücksank, daß bald völlige geistige Erstarrung eintrat; unter Wilhelms Leitung aber war reges wissenschaftliches Interesse vorhanden, ohne das ja auch der weit reichende Einfluß nicht hätte ausgeübt werden können.

Dasjenige Buch, das bisher für die Beurteilung Abt Wilhelms und für die Schilderung des Klosterlebens während seiner Amtsführung maßgebend war, weil es sich als von Wilhelm verfaßt ausgibt, ist unserem Abte fälschlicher Weise beigelegt worden. Es ist das Buch über die Hirsauer Klosterverfassung, das sich Ansehen und Geltung dadurch zu verschaffen suchte, daß es seine Urheberschaft auf den berühmten Mann zurückführte, der Hirsau groß gemacht und eine sittlich religiöse Erneurung der arg darniederliegenden Klosterzucht bezweckt und in weiten Gebieten für kurze Zeit auch erreicht hat. Auf Grund dieses Buches wurde bisher die unter Abt Wilhelm eingeführte Frömmigkeit dargestellt z. B. in der vom Calwer Verlagsverein herausgegebenen württ. Kirchengeschichte. In der Weise, wie hier ausgeführt wurde, mag im Kloster Hirsau etwa 50 Jahre nach Wilhelms Tod zu leben versucht worden sein. Unser Abt selber war kein so gebundener Geist und kein so unnahbar furchtbarer Despot und von nichts weiter entfernt als von geistloser Mechanisierung der Benediktinerregel. Die Erkenntnis der Unechtheit des erwähnten Werks (Constitutiones Hirsaugienses) ist geradezu grundlegend für die geschichtliche Würdigung Abt Wilhelms. Darum wird vor dem Uebergang zur Schilderung des Klosterlebens unter Abt Wilhelm dem Nachweis dieser Unechtheit ein besonderer Abschnitt zu widmen sein.

(Die Fortsetzung erscheint jeden Freitag.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

daß der Reichskanzler auf seinem Posten bleibt. Ob er das aber tun kann, wenn diese Vorlage fällt, das muß er mit seinem eigenen Gewissen abmachen. Im Lande mehren sich die Stimmen für den Reichskanzler jedenfalls lawinenartig. Wenn Se. Maj. sagt, wir müssen Opfer bringen, so meine ich, sollten wir Alle vom Memel bis zum Bodensee dazu bereit sein. Ich kann auch die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß diese Vorlage eine Mehrheit findet. (Bravo und Zischen). Abg. Fürst Hatzfeld (Rp.) Bis auf wenige Ausnahmen werden meine Freunde für die Erbanfallsteuer stimmen. Sollte sie aber fallen, so werden meine Freunde ihre ganze Macht entfalten, um auch ohne Erbanfallsteuer die Finanzreform zu stande zu bringen. (Heiterkeit.) Abg. v. Hertling (Ztr.). Ich will nur im Auftrage meiner Partei unsere Stellung zur Erbschaftssteuer darlegen. Wenn Herr Sieg gemeint hat, man sollte die neuliche Rede des Finanzministers überall, wie dies in Frankreich geschehe, anschlagen, so empfehle ich, den Anschlag auch auf die früheren Reden des Finanzministers von 1905 auszudehnen. (Heiterkeit.) Redner wendet sich dann lebhaft gegen die Besteuerung der Erbanfälle an Deszendenten. Abg. David (Soz.) polemisiert vornehmlich gegen das Zentrum, das seinen ganzen früheren Versicherungen ins Gesicht schlage durch die Belastung der kleinen Leute nicht nur mit Konsumsteuern, sondern sogar mit Zündholzsteuern. Weiter befürwortet Redner den Antrag seiner Partei, der im Wesentlichen die englischen Erbschaftssteuersätze betrifft, wogegen er den Antrag Gamp auf Bindung der Steuersätze entschieden bekämpft. Einen Riegel vorschieben solle man vielmehr der Steigerung der Ausgaben für Heer und Marine. Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.) Den Antrag Raab, der die höchsten Vermögens-Nachlässe bis zu 5 Prozent besteuern will, können wir annehmen, der Antrag Albrecht geht uns dagegen zu weit. Den Antrag Gamp lehnen wir ebenfalls ab. Redner polemisiert dann lebhaft gegen das Zentrum. Unter wiederholt ausbrechender Heiterkeit des Hauses verliest Redner die betreffenden Stellen aus früheren Reden der Abgg. Fritzen, Gröber und Speck, in denen sich diese für die Erbanfallsteuer ausgesprochen haben. Jetzt, wo das Reich in Not sei, bekämpfe das Zentrum diese Steuer lediglich aus parteitaktischen Rücksichten. Redner verliest zum Schluß eine Erklärung des Inhalts, seine Freunde würden, falls die Erbanfallsteuer falle, das ganze Gesetz ablehnen, die Verantwortung für das Scheitern den Gegnern der Erbanfallsteuer überlassen und das Urteil über Alles dann dem gesunden Sinn der Wähler anheim geben. Abg. Heim (Z.) erklärt, er habe stets nur der Nachlaßsteuer das Wort geredet, nicht aber dem Wechselbalg, den diese Erbschaftssteuer darstelle. Unerläßlich sei eine stärkere Heranziehung des mobilen Kapitals. Abg. Lattmann (w. Vg.) erklärt, seine Freunde würden für die Erbanfallsteuer eintreten. Die definitive Entscheidung behielten sie sich allerdings für die dritte Lesung vor. Damit schließt die Debatte. Die Anträge der Sozialdemokraten zu dem Steuertarif-Paragraphen I a werden abgelehnt, ebenso der Antrag Gräf auf Abänderung der Steuer-Skala. Der somit unverändert gebliebene § 9a wird in namentlicher Abstimmung mit 195 gegen 187 Stimmen abgelehnt. Mit „Ja" stimmte die Linke geschlossen einschließlich der Sozialdemokraten, ferner die wirtschaftliche Vereinigung und die Reichspartei mit einzelnen Ausnahmen sowie vier Konservative. Ohne Debatte werden § 1 und eine Reihe weiterer Paragraphen abgelehnt. Der Antrag Gamp auf Bindung der Steuersätze wird zurückgezogen. Weiter werden noch eine Reihe Anträge abgelehnt sowie Einleitung und Ueberschrift. Damit ist die ganze Vorlage abgelehnt. Morgen Weiterberatung der Steuergesetze.

Berlin 24. Juni. Wie die „Freisinnige Zeitung" schreibt, erzählte man sich heute in den Couloirs des Reichstags, daß der Reichskanzler die Auflösungsordre, vom Kaiser unterschrieben, bei sich trage.

Kiel 24. Juni. Der Kaiser empfing gestern an Bord der „Hohenzollern" das Prinzenpaar Heinrich, die Kronprinzessin von Griechenland und den Prinzen Georg von Battenberg. Im Laufe des Nachmittags stattete der Kaiser dem Fürsten von Monaco auf dessen Dampfyacht Prinzessin „Alice", sowie dem Herzog von Westminster einen Besuch ab. Abends fand an Bord der „Hohenzollern" eine Tafel statt.

Zürich 24. Juni. Bis jetzt sind aus den Trümmern des eingestürzten Brüggewald-Tunnels 9 Tote und 6 Schwerverletzte geborgen worden. Gestern erfolgten neue Nachstürze, sodaß auf der einen Tunnelseite die Bergungsarbeiten eingestellt werden mußten.

Petersburg 24. Juni. Gestern sind hier 75 Personen an Cholera erkrankt und 19 gestorben. Die Zahl der Cholera-Erkrankungen beträgt insgesamt 313.

London 23. Juni. Der Torpedobootszerstörer Massue machte gestern Schnelligkeits- und Schießversuche. Dabei versagte eine Granate und es wurde festgestellt, daß die Hülse kein Pulver enthielt. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Gottesdienste.

3. Sonntag nach Trinit., 27. Juni. Vom Turm 272. Kirchenchor: Selig sind, die reines Herzens sind rc. Predigtlied: 273, Jesu Seelenfreund rc. 9¼ Uhr: Beichte in der Sakristei. 9½ Uhr: Vormitt.-Predigt, Dekan Roos. Abendmahl. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid.

Feiertag Petri und Pauli, 29. Juni. 9½ Uhr: Predigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 1. Juli. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Dekan Roos.

Columbus-Eiernudeln Delicatesse! garantiert ungefärbt.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Altensteig.

Nadelstammholz-Verkauf
im schriftlichen Aufstreich

am Freitag, den 9 Juli, vorm. 11 Uhr, auf der Forstamtskanzlei in Altensteig vom Scheidholz des ganzen Bezirks:

Langholz: 769 Stück mit Fm. 365 I., 289 II., 177 III., 64 IV., 44 V., 14 VI. Klasse. **Abschnitte:** 69 Stück mit 54 Fm. I.—III. Kl.

Die Angebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und ¹/₁₀ Prozenten der Taxpreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen, und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelholzstammholz vom Forstbezirk Altensteig" bis zu oben genannter Stunde beim Forstamt einzureichen. Der sofort erfolgenden Eröffnung der Gebote können die Bietenden anwohnen. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

K. Forstamt Hofstett, Post Teinach.

Nadelstammholz-Verkauf
— Submission —

am Mittwoch, den 14. Juli, vormitt. 10¹/₂ Uhr, im Lamm in Neuweiler aus Hut Agenbach, Abt. I 1, 10, 11, 17, 19, 21, 29, 34, 35, 38, 42, 47, 48, 49, 51, 55, 60, 61; aus Hut Rehmühle, Abt. II, 6, 9, 11, 13, 15, 16, 46, 51; III 2, 3, 9; aus Hut Aichelberg, Abt. II 30, 39, 56:

a) **Rotforchen:**
2708 St. Langholz m. Fm. 418 I., 1161 II., 1032 III., 316 IV., 95 V., 16 VI., 65 St. Sägholz mit Fm. 36 I., 33 II., 3 III.,

b) **Tannen:**
5309 St. Langholz m. Fm. 464 I., 574 II., 637 III., 470 IV., 530 V., 224 VI., 78 St. Sägholz m. Fm. 29 I., 37 II., 3 III.

Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen und Schwarzwälderlisten enthalten. Das Forstamt versendet Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich, ganze (keine Teil-) Schwarzwälderlisten für Nichtabonnenten zu 8 Mark.

Die **Gemeindepflege Hirsau** hat gegen gesetzliche Sicherheit

1000 Mark

zum Ausleihen

Militärverein Calw.

Samstag, den 26. ds. Mts., abends 8½ Uhr,

Monatsversammlung

bei Kamerad Wörz.

Tagesordnung: Bezirkskriegertag in Gechingen betr.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuß.

Rauchklub.

Samstag, den 26. ds. Mts., abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Kriegerverein Teinach.

Monatsversammlung

am **Sonntag**, den 27. Juni, nachmitt. 3½ Uhr, bei A. Männer z. gold. Faß.

Der Ausschuß.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Chr. Lutz, Badstraße.

Laufmädchen gesucht

nur für Vormittags 2 bis 3 Stunden. Monatslohn 6 ℳ.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein gebrauchter kleiner

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Offerten an die Exped. ds. Bl.

Gemeinde Gechingen.

Farrenverkauf.

Die Gemeinde setzt einen fetten Schlachtfarren dem Verkauf aus. Etwaige Angebote sind unter Angabe des Preises für 1 Ctr. Lebendgewicht längstens bis nächsten **Dienstag, den 29. Juni, Vormitt. 11½ Uhr** schriftlich mit entsprechender Aufschrift versehen bei der unterz. Stelle einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbestimmungen eingesehen werden können.

Den 24. Juni 1909.

Schultheißenamt.

Calw.

Sonntag Vormittag 11—12 Uhr

(bei günstiger Witterung)

Kurmusik in den Anlagen.

Verschönerungsverein Hirsau.

Die Hauptversammlung des Verschönerungsvereins findet

Samstag, den 26. ds. Mts., abends 8 Uhr,

im Gasthaus zum „Löwen" in Hirsau statt, wozu die verehrl. Mitglieder geziemend eingeladen werden.

Bezirksobstbauverein Calw.

Sonntag, den 27. Juni, nach dem Vormittagsgottesdienst finden im im Garten von Bahnhofwirt Banz beim Bahnhof

Praktische Demonstrationen über das Pinzieren der Formobstbäume

durch Hrn. G. Schaal, Vereinssekretär des württ. Obstbauvereins, statt.

Zu zahlreicher Beteiligung werden die Mitglieder unseres Vereins, sowie sonstige Freunde des Obstbaus freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Altburg.

Am nächsten **Sonntag, den 27. Juni ds. Js.**, veranstaltet der hiesige **Radfahrerverein** ein

Straßenrennen verbunden mit Waldfest.

Einsatz 2 Mark.

Beginn des Rennens zwischen 12 und 1 Uhr.

Anmeldungen wollen bis spätestens Freitag beim Vorstand gemacht werden.

Der Ausschuß.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gute Schuhwaren

kaufen Sie am billigsten durch die

Leonberger Schuhfabrik

E. Schmalzriedt.

Man besuche die Niederlagen

in **Calw** Inh. **Friedrich Schaufelberger,**

in **Liebenzell** Inhaber **Friedrich Fuchs,**

sowie die bekannten sonstigen Leonberger Schuh-Geschäfte.

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Neckarsulmer „Pfeil"

Straßenrenner und Tourenrad in bekannter unverwüstlicher, eleganter Bauart.

Neues Modell „Tourenrad Pfeil 25"

mit Freilaufbremsnabe

sowie reichlichem Zubehör

nur Mk. 110.—.

Friedrich Herzog b. Rössle.

Fachmännische Reparaturwerkstätte.

Waldkaffee Bleiche

Telefon 94 Amt Calw. **bei Hirsau** Telefon 94 Amt Calw.

hält sich den Luftkurgästen empfohlen.

Hermes Korinthensaft.

Dem Inhalt einer Kanne Hermes-Korinthensaft werden 93 Liter Wasser zugegeben und man erhält 100 Ltr. gesundes, gutes Hausgetränke.

Mit der Entdeckung des

Hermes-Korinthensaft

ist der vollkommenste, natürlichste Mostansatz der Gegenwart gefunden worden, welcher auch den Vorschriften des neuen Deutschen Weingesetzes entspricht.

Hermes-Korinthensaft

ist das edelste Produkt seiner Art, hinterlässt keinen Trester und keinen Satz in den Fässern, klärt sich von selbst und schnell.

Hermes-Korinthensaft

enthält nur Bestandteile, welche auch den Extrakt der Naturweine ausmachen.

Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Kolonialwarenhandlungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:

Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn a. N.

Das Bessere ist stets der Feind des Guten!

Bei den vielen Anpreisungen, welche jetzt von allen Seiten in allen möglichen Preislagen geboten werden, tut sich der Käufer schwer, zu beurteilen, welches wohl von den vielen Erzeugnissen das beste Produkt sein mag. Wir empfehlen deshalb selbst einen Versuch zu machen und beim Einkauf genau auf die Schutzmarke zu achten. Ausdrücklich betonen wir, daß der aus Breisgauer Mostansatz bereitete Haustrunk keine großen Rückstände im Faß hinterläßt und haltbar ist, weil die dazu verwendeten Früchte sorgfältig gereinigt sind.

Alleinverkauf: **Neue Apotheke, Calw.**

Gelegenheitskauf.

Wegen Aufgabe eines Kellers verkaufe ich kräftige

Weiß- u. Rotweine

bei Abnahme von 300 Liter ℳ 46.—, bei Abnahme von 600 Liter ℳ 45.— per Hecto gegen bar event. 3 Monate Ziel. Ernstliche Käufer erhalten Proben gratis. Offerten unter **S. P. 7920** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Hausmädchen

gesucht

für großes Hotel. Eintritt sofort. Lohn pro Monat 30 ℳ. Auch Nebenverdienst. Offerte an die Exped. ds. Bl.

Wie neu wird Jeder

mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorätig in Pak. zu 45 u. 25 ₰ bei

Georg Pfeiffer, Calw.

Calw.

Pferde-, Fahrnis- 2c. Verkauf.

Am **Dienstag, den 29. ds. Mts.,** von **vormittags 9 Uhr ab,** verkaufe ich:

2 Pferde br. Wallach,
2 Allgäuer Kühe, Hühner,
2 Mühlenwagen,
1 Pritschenwagen,
1 Truhenwagen,
1 Futterschneidmaschine,
Roß-, Wagen- und Feldgeschirr,
1 Paar Ref.-Mühlsteine 100—110,
Waldenbucher, weiß und rot,
Winden, Scheiben, Staffelringe,
Säcke und div. Mühlenartikel,
1 Fischhammen und Streifnetz,
Betten und Schreinwerk 2c.

Fr. Nonnenmacher.

Einen ordentlichen

Hausburschen

im Alter von 16—18 Jahren sucht bis 1. Juli

Apotheker Wieland in Calw.

Generalvertrieb: Etzinger & Co., Chem. Fabrik, **München.**

Geschenkt

Sportwagen und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die **besten** für Wäsche u. Haus

millionenfach erprobt.

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

mit neuer Pneumatik (Gebirgsmantel) und neuer Acetylenlaterne sofort billig gegen bar zu verkaufen.

Näheres im Compt. ds. Bl.

Patentbüro Pforzheim (Tel. 1455) Kienlestr 3¹.

Telefon Nr. 8. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw